

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 6

Illustration: Zweimal Sterbehilfe
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

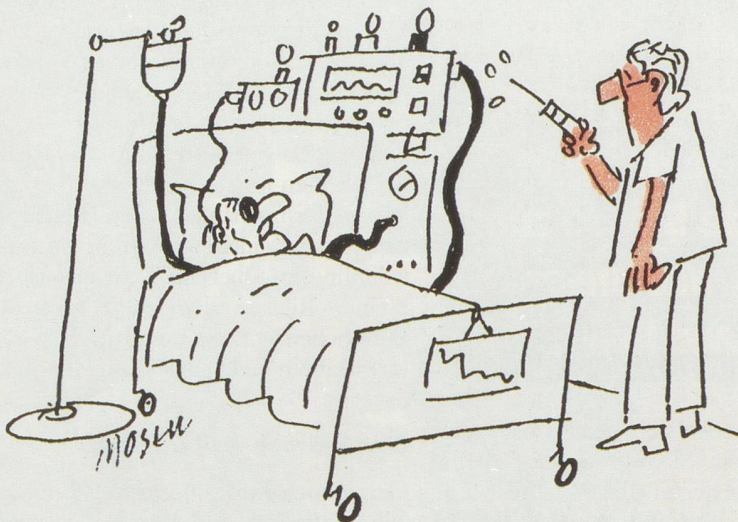
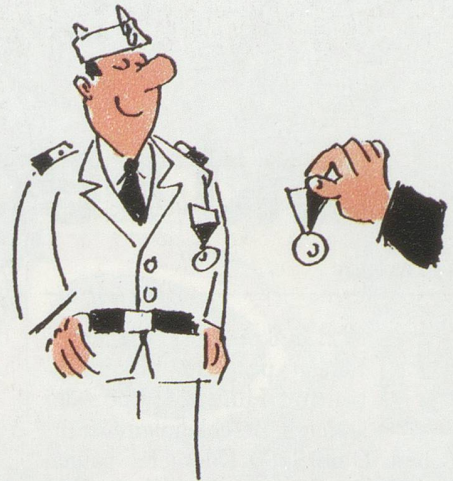
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweimal Sterbehilfe



Aufgeschnappt

Hat der russische Präsident Jelzin noch den vollen Überblick über die Realitäten in seinem Lande und die Konsequenzen seiner sprunghaften Entscheidungen?
R.M. in der «Neuen Zürcher Zeitung»

Es gibt Spieler, denen kann man heute etwas sagen und morgen haben sie es bereits wieder vergessen. Nicht jeder Mensch hat dieselbe Auffassungsgabe. Der eine begreift einen Sachverhalt schneller als der andere. Und es gibt welche, die begreifen überhaupt nichts.
Ottmar Hitzfeld, Fussballtrainer

Niemand darf Machtinstrumente ansammeln (seien diese wirtschaftlich oder politisch), die ihn in die Lage versetzen, die Staatsbürgerrechte anderer zu beschneiden.
Ralf Dahrendorf, Gesellschaftspolitiker

Schon oftmals wurde unser kleines neutrales Land durch Machtansprüche von aussen bedrängt. Heute ist es weniger eine aggressive Macht als eine überlaut und moralisch vorgebrachte Ideologie des Grossräumigen, die uns herausfordert. Wenn wir diesem Druck standzuhalten vermögen, wird unser Kleinstaat mit seiner Neutralität nicht zerstört werden,

sondern von neuem und gestärkt aufleuchten.

Christoph Mörgeli in der «Schweizerzeit»

Traditionen sind dazu da, um sie fortzuführen, nicht um zu bewahren.

Frank Baumbauer, Theaterintendant

Es gibt keine einzige staatsrechtliche Idee, die nicht, mit rücksichtsloser Konsequenz auf die Spitze getrieben, zum Wahnsinn, ja zum Verbrechen führen kann.

Carl Hilty, 1833-1909, Professor in Bern, Schriftsteller, Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes